

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Freiheit

Wie verantwortlich
gehen wir damit um

Seite 3

Welthospiztag

So bunt
wie das Leben

Seite 5

Klimastreifen

Klimaveränderung
in Hannover

Seite 11

Liebe Kirchengemeinde,



Der Herbst ist da und mit ihm eine Zeit der Farben, der Ernte und auch der Besinnung. Wenn die Blätter in goldenen und roten Tönen leuchten, spüren wir die besondere Atmosphäre dieser Jahreszeit. Es ist eine Zeit des Übergangs, die uns einlädt, innezuhalten und gleichzeitig voller Freude und Tatendrang nach vorn zu blicken. Genau diese bunte Mischung spiegelt sich auch in der neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefs wider, die Sie gerade in den Händen halten.

Ein zentraler Gedanke, der uns durch diesen Oktober begleitet, ist der der Freiheit. Pastor Hartlieb nimmt uns auf Seite 3 mit auf eine tiefgründige Reise zu diesem großen Thema. Er fragt, was Freiheit wirklich bedeutet und wie wir verantwortungsvoll mit diesem kostbaren Geschenk umgehen – eine Frage, die in unserer heutigen Zeit aktueller kaum sein könnte. Es ist eine Ermutigung, fest zu stehen und die Freiheit, die uns geschenkt wurde, bewusst zu gestalten.

Diese Freiheit zeigt sich auch in unserem Miteinander. Der Welthospiztag im Hospiz Luise (Seite 5) erinnert uns daran, dass das Leben bis zum Schluss bunt und vielfältig ist. Es ist ein Tag, der uns einlädt, die wichtige Arbeit der Hospizbegleitung kennenzulernen und zu erkennen, wie viel Trost und Gemeinschaft im Abschied liegen können. Passend dazu bietet der Workshop „Musik und Trost“ (Seite 12) einen Raum, um die heilsame Kraft der Musik in Zeiten der Trauer zu erfahren.

Der Herbst ist auch eine Zeit der Reflexion und des Gedenkens. Am Reformationstag (Seite 6) feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst und blicken auf das, was uns im Glauben verbindet. Wir fragen, wie wir in unsicheren Zeiten Hoffnung schöpfen und gemeinsam Zukunft gestalten können.

Doch dieser Oktober ist nicht nur nachdenklich. Er steckt voller Leben und Musik! Das Akkordeon, unser Instrument des Jahres 2026, wird uns beim Konzert des Duos „Sing Your Soul“ (Seite 8) mit seinem überraschenden und vielseitigen Klang begeistern. Und wer selbst kreativ werden möchte, ist herzlich zur Jakobi-Weihnachtswerkstatt (Seite 14) eingeladen, um gemeinsam für einen guten Zweck zu basteln.

Blicken wir nach vorn, so wirft der Advent bereits seine Lichter voraus. Der Aufruf zum Lebendigen Adventskalender (Seite 15) lädt schon jetzt dazu ein, ein Teil dieser wunderbaren Tradition zu werden, die Licht und Freude in die dunkle Jahreszeit bringt.

Gleichzeitig nehmen wir auch Abschied. Mit Wehmut, aber auch großer Dankbarkeit blicken wir auf zehn Jahre Jakobi-Frühlingsmarkt zurück (Seite 7) – eine gemeinsame Institution, die unsere Gemeinde über Jahre geprägt hat. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Ort der Begegnung möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen, Entdecken und Nachdenken. Möge dieser Gemeindebrief Sie inspirieren und Ihnen viele fröhliche und besinnliche Momente im goldenen Oktober schenken.

Herzliche Grüße und Gottes Segen
Kaspar Stubendorff



Das Gemeindebrief-Zustellteam braucht Verstärkung

Wir benötigen weiterhin Verstärkung für unser Gemeindebrief-Zustellteam.

Aktuell wird eine Austrägerin oder ein Austräger für den HEINEMANHOF gesucht.

Wenn Sie Lust haben, einmal im Monat den Gemeindebrief auszutragen, melden Sie sich bitte bei Frau Sperling, Tel.: 76 35 63 13 oder per Mail: bettina.sperling@evlka.de.

Wir freuen uns auf Sie!



Copyrightinweis: Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Wie ist das, wenn man die Freiheit verliert?

Als sie die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Martin Niemöller hat das geschrieben, der evangelische Pastor, der den wahren Geist des Nationalsozialismus zu spät erkannte und dann Widerstand leistete bis zur Gefangenschaft - aber später auch offen zu seinen Versäumnissen stand.

Erkennen wir die Gefahr rechtzeitig?

Stehen wir fest?

Tun wir unseren Mund auf, solange es Zeit ist?

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

So steht nun fest

und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.

Wie ist das, wenn man die Freiheit verspielt?

Freiheit kann anstrengend sein. Auch die Freiheit der Kinder Gottes.

Ihr könnt euch die Liebe nicht verdienen. Schon gar nicht die Liebe Gottes. Liebe ist ein Geschenk. Das Geschenk, das euch frei macht von Angst. Frei, wieder zu lieben. Und damit etwas zu tun für Andere. Nicht aus Angst tust du Gutes. Sondern aus der Freiheit der Liebe.

Eigentlich wissen sie das, die Galater.

Aber dann kommen doch wieder welche, die ihnen Angst einjagen:

Kannst du dir da so sicher sein?

Kannst du dich darauf verlassen?

Einfach glauben? Einfach vertrauen?

Wäre es nicht sicherer, die alten Gebote wieder einzuführen?

Weniger Freiheit, mehr Regeln.

Nicht selbst immer neu prüfen, neu entscheiden.

Sondern tun, was Andere dir sagen.

So wird die Welt übersichtlicher.

Sie sagen dir, wie es ist.

Und du hältst dich daran.

So bist du auf der sicheren Seite.

...

Freiheit kann anstrengend sein.

Und es kann so verlockend erscheinen, sie einzutauschen gegen etwas, das aussieht nach Klarheit und Sicherheit.

So verspielt man das kostbare Gut der Freiheit gegen eine Sicherheit, die nicht tragen kann. Weil sie nicht hält, was sie verspricht.

Wer den Anspruch der Freiheit scheut, läuft Gefahr, sie zu verspielen.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

So steht nun fest

und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.

Wie ist das, wenn man Freiheit (wieder) gewinnt ?

Als ich aus der Zelle durch die Tür in Richtung Freiheit ging, wusste ich, dass ich meine Verbitterung und meinen Hass zurücklassen musste, oder ich würde mein Leben lang gefangen bleiben.

Nelson Mandela hat das gesagt.

Am 11. Februar 1990 wurde er aus der Haft entlassen – über 27 Jahre nach seiner Inhaftierung im August 1962. Wenige Tage später leitete er in einer Rede vor über 120 000 Zuhörern seine Politik der Versöhnung ein (reconciliation).

Es gibt eine innere Freiheit, die mehr bedeutet, als dass man nicht hinter Gefängnistüren eingeschlossen ist. Nelson Mandela kannte sie. Paulus kannte sie. Auch als Gefangene.

Hass und Verbitterung zurücklassen.

Zugehen auf Menschen – auch auf die, die dir Unrecht getan haben.

Frei werden auch von den Gefühlen im eigenen Herzen, die dich klein machen, verbittert und ängstlich, die dich so fesseln an dich selbst, dass du den Anderen nicht sehen kannst, und die Liebe, die euch beide erschaffen hat. Freiheit wächst aus Vertrauen.

Dass ich gewollt bin,

Geliebt auch mit meinen Fehlern.

Dass mein Leben ruht auf einem Grund von Liebe: Gott.

Das macht frei.

Wenn Gott für mich ist - wer kann gegen mich sein?

Das sagt Paulus (Brief an die Römer 8,31)

Und gibt uns damit den Grund der Freiheit.

Lasst uns fest stehen!

Frei bleiben und uns immer neu der Freiheit zuwenden!

Ihr Pastor Michael Hartlieb

**Wenn die ersten Blätter fallen,
Vogelstimmen sanft verhallen.
Die Pracht der Blüten ist vorbei,
dann sagt der Sommer leis` good-
bye.**

Norbert van Tiggelen

Ewald Arenz: Fünf, Sechs, Sieben, Acht

Die Hauptfigur in dem neuen Roman von Ewald Arenz ist der Steptänzer Anton. Er ist 60 Jahre alt und ausgerechnet, nachdem er eine seiner besten Choreographien abgeliefert hat, erfährt er, dass die neue Intendantin des Theaters seine Tochter Emma als seine Nachfolgerin engagiert hat. Anton ist gekränkt und wütend, weil es offensichtlich alle außer ihm gewusst haben und auch seine Tochter nicht mit ihm darüber gesprochen hat.

Anders als er früher immer dachte, fällt es ihm schwer, den jüngeren Platz zu machen. Die Abfuhr stürzt ihn in eine schwere Krise und er beginnt, mit sich, seinem Alter und mit seiner Vergangenheit zu hadern. Vor mehr als 30 Jahren ist Jo, seine große Liebe, spurlos verschwunden. Obwohl er später mit Katja eine Familie gründete, konnte er nie mit dieser Geschichte abschließen. Er beginnt nach Jo zu suchen und findet sie mit Emmas Hilfe in Irland. Vater und Tochter beschließen, gemeinsam auf die Reise zu gehen, doch kaum ange-

kommen, brechen alte Konflikte auf und konfrontieren Anton mit sich und seinen Selbsttäuschungen. Auch die Begegnung mit Jo lässt für Anton viele Fragen offen.

Anton ist als Tänzer unkonventionell und kreativ, aber auch nicht frei von Eitelkeit und Egoismus. Das macht ihn zu einer sehr ambivalenten und damit spannungsreichen Figur. Wie er die ganze Welt über ihre Geräusche und deren Rhythmen wahrnimmt, beschreibt Ewald Arenz wunderbar lebendig und mit großer Leichtigkeit.

Mit „Fünf, sechs, sieben, acht“ ist Ewald Arenz ein berührender, kluger und unterhaltsamer Roman über die großen Themen des Lebens wie Alter, Vergänglichkeit, Versäumtes und Tod gelungen.

Jean-Luc Bannalec (alias Jörg Bong): Bretonischer Glanz

Der bekannteste Inbegriff des Bretagne-Krimis ist die überaus erfolgreiche Roman-Serie um Kommissar Dupin von Jean-Luc Bannalec. Über 6 Mio. dieser Romane wurden verkauft. Die Geschichten um den aus Paris ins bretonische Concarneau versetzten Kommissars verbinden Spannung der Kriminalfälle mit viel Lokalkolorit, Küstenlandschaften und kulinarischen Einblicken.

Frankreich hat eine sehr reichhaltige Krimi-Kultur. Die Unterschiede

der oftmals sehr brutalen echten Krimis zu den sog. touristischen Krimis ist, dass diese Krimis nicht brutal sind, sondern gut unterhalten mit sehr großartiger Beschreibung der Landschaft und viel kulturgeschichtlichem Hintergrund. Auch die Charaktere und ihre Eigenheiten werden sehr leicht und sympathisch gezeigt. Das Geheimnis dieser Bücher ist eine gelungene Mischung aus Landschaft, Leuten, Kulinarik und Krimi. Diese Reihe ist eine echte Liebeserklärung an die Bretagne.

Dieser 15. Fall führt uns nach Roscoff, der Stadt, aus der die berühmten Roscoff-Zwiebeln kommen. Hier wird die bekannte Zwiebel-Bäuerin ermordet und kurz danach auch noch ihr Lebensgefährte.

Es kommt noch eine Meta-Ebene hinzu. Im Rahmen eines Krimi-Festivals lernt Kommissar Dupin einen berühmten Autor kennen, der als Schriftsteller an der Serie arbeitet, in der Dupin ermittelt. Ausgerechnet auf dem Festival-Gelände wird die Leiche der jungen Frau gefunden.

Wer hat ein Motiv für diese Tat? Die Suche führt zu Zwiebelverbänden, lokalen Größen, einem Fährunternehmen und Investoren. Immer wieder stößt Dupin auf ökonomische Interessen und zukünftige profitable Geschäftsmodelle. Auch der zweite Mord an dem Freund der Zwiebel-Bäuerin, der bei einem lokalen Fährunternehmen arbeitet,

NEUE BÜCHER

Bachmann, Birgit:
Ein Samstag im August,
Roman 2026

Brandt, Matthias:
Nein Sagen, 2026

Gänsler, Franziska:
Orca, Roman 2026

Gundar-Goshen, Ayelet:
Löwen wecken, Roman 2021

Hoven, Elisa:
Feine Risse, Roman 2026

Köhlmeier, Michael:
Mein privates Glück,
Roman 2026

Lewinsky, Micha:
Freunde von früher,
Roman 2026

Saviano, Roberto:
Meine Liebe stirbt nicht,
Roman 2026

bei dem es Arbeitskonflikte wegen bevorstehender Entlassungen gibt, macht die Ermittlungen nicht einfacher. Ein dritter Mord und ein Angriff auf Dupin aus dem Hinterhalt lassen den Täter sich in Sicherheit wiegen. Der Kommissar ist ausgeschaltet und muß sich zunächst absolute Ruhe gönnen. Wie er diesen Fall dennoch löst, sei hier nicht verraten.

Der Schreibstil von Jean-Luc Bannalec ist flüssig und sehr gut zu lesen. Die handelnden Personen sind gut beschrieben und charakterisiert. Der Krimi ist gut strukturiert aufgebaut und hat viele Handlungsstränge, die nicht geradlinig zur Lösung führen.

Ich kann beide Bücher nur als Lektüre empfehlen.

Einen Herbst mit vielen bunten Blättern wünscht Ihnen
Elfi Henze

Literatur-Café

16. Oktober, 17.00 Uhr

WELTHOSPIZTAG IM HOSPIZ LUISE



Anlässlich des Welthospiztages lädt das **Hospiz Luise** in Hannover-Kirchrode **am Samstag, 10. Oktober 2026**, herzlich zu einem offenen Nachmittag ein.

Ab **14.30 Uhr** haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen die Arbeit des Hospizes kennenzulernen, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Hospizarbeit begleitet Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ist dabei so vielfältig wie das Leben selbst. Der Welthospiztag möchte dazu einladen, diese wichtige Arbeit näher kennenzulernen.

Ein besonderes Highlight des Nachmittags ist das Table Quiz um 16 Uhr. In Teams können die Teilnehmenden ihr Wissen in verschiedenen Kategorien wie Musik, Natur, Essen und Trinken sowie Ländern der Welt testen. Dabei werden auch Fragen rund um die Themen Hospizarbeit, Sterben, Tod und Trauer auf unterhaltsame Weise aufgegriffen. So soll deutlich werden, dass auch diese Themen Raum für Austausch, Gemeinschaft und manchmal sogar für Humor bieten.

Zur Teilnahme am Quiz sind sowohl Teams als auch Einzelpersonen herzlich willkommen. Wer lieber nicht mitspielen möchte, kann den Nachmittag dennoch für Begegnung und Information nutzen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Über eine Spende zur Unterstützung der Hospizarbeit freuen wir uns.

Welthospiztag im Hospiz Luise

Samstag, 10. Oktober 2026

Programm

ab 14.30 Uhr: Information, Kaffee, Kuchen und Begegnung
16.00 Uhr: Table Quiz (Dauer ca. 2 Stunden)

Ort: Hospiz Luise
Brakestraße 2D
30559 Hannover-Kirchrode

Anmeldung zum Table Quiz: ahd@hospiz-luise.de

Rückfragen: 0511 / 52 48 76-17

GOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSTAG

Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht?

(Brief des Paulus an die Römer 8,24)

In unserer Zeit scheint uns viel ins Wanken geraten, sei es politisch, gesellschaftlich oder persönlich. Das wirft uns auf die Erfahrung zurück, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben, nicht jede Situation kontrollieren können. Diese Erfahrung können wir auf Basis des Römerbriefes theologisch vertiefen. Denn hier entfaltet Paulus eine Theologie der Hoffnung, die auf der nüchternen Erkenntnis der eigenen Grenzen beruht. Und die doch vom Vertrauen getragen ist, dass es sinnvoll ist zu handeln, auch wenn das Gelingen unserer Bemühungen unserer Kontrolle entzogen bleibt.

Im Gottesdienst zum Reformationstag stellen wir uns Fragen unserer Zeit. In ökumenischer Weite und Verbundenheit gemeinsam mit der

alt-katholischen Gemeinde St. Maria Angelica und der römisch-katholischen Gemeinde zu den Heiligen Engeln. Als Predigerin konnten wir in diesem Jahr Dr. Marie Kajewski gewinnen.



Dr. Marie Kajewski ist Theologin und Politikwissenschaftlerin. Als Diözesan-Caritasdirektorin leitet sie den Caritasverband für die Diözese Hildesheim. Es ist ihr ein Anliegen

dazu beizutragen, dass die Gesellschaft auch in Zeiten tiefgreifender Veränderungen zusammenhält und dabei von Menschenwürde, Solidarität und der Zuversicht getragen wird, dass die Gestaltung der Zukunft eine Gemeinschaftsaufgabe ist.

In ihrer Predigt will sie fragen, wie es gelingt, trotz der Erfahrung von Unverfügbarkeit ein hoffnungsvolles Vertrauen darauf zu haben, dass eine gute Zukunft möglich ist. Und inwiefern unser Beitrag dazu einen Unterschied macht.

Der Gottesdienst zum Reformationstag am 31. Oktober findet in diesem Jahr wieder in der Kirche zu den Heiligen Engeln in der Böhmerwaldstraße statt. Wir laden herzlich dazu ein: zum Gottesdienst um 18.00 Uhr und anschließend zu Austausch und Zusammensein im Gemeindehaus.

Pastor Michael Hartlieb

TERESA VON ÁVILA - Die Frau, die Gott einen Freund nannte

Teresa von Ávila (1515–1582) trat mit zwanzig Jahren in ein Karmelitenkloster ein. Nach Jahren des Suchens, geprägt von Krankheit, Zweifeln und Gebet, erlebte sie tiefgreifende mystische Erfahrungen, die ihr Glaubensverständnis grundlegend veränderten.

Im Gegensatz zur damals verbreiteten strengen Bußfrömmigkeit betonte Teresa die Bedeutung von Demut, Nächstenliebe und einer ehrlichen Beziehung zu Gott. Sie reformierte den Karmeliterorden und gründete bis zu ihrem Tod 32 Klöster, in denen Herkunft und gesellschaftlicher Stand keine Rolle spielen sollten.

In ihrem Hauptwerk „Die innere Burg“ beschreibt sie den geistli-

chen Weg des Menschen zu Gott als Wanderung durch sieben Gemächer einer Burg. Trotz Misstrauen seitens der Inquisition fanden ihre Gedanken große Anerkennung. 1622 wurde sie heiliggesprochen, 1970 zur Kirchenlehrerin ernannt.

Bis heute erinnert Teresa von Ávila daran, dass Glaube nicht vor allem Leistung oder Strenge bedeutet, sondern auf Vertrauen und einer lebendigen Freundschaft mit Gott beruht.



BU: Gemälde „Die Heilige Teresa von Ávila“ von Peter Paul Rubens um 1615

Textzusammenfassung aus Gemeindebrief evangelisch Heft 2/2026

„ALLES HAT SEINE ZEIT“ – JAKOBI-FRÜHLINGSMARKT (2016 – 2026)

„Schau an der schönen Gärten Zier“- so lautete vor zehn Jahren das Motto für den ersten Frühlingsmarkt auf dem damals neu angelegten Kirchplatz. Unsere eigene Begeisterung für Gärten, aber auch der Wunsch, für die Schönheit und die Gefährdung unserer Natur zu sensibilisieren, waren Anlass, diese Veranstaltung ins Leben zu rufen. Zugleich erhofften wir uns mit diesem Angebot, einen Ort der Begegnung für Menschen aller Altersstufen aus dem gesamten Stadtteil zu schaffen.

Das ist uns immer wieder gelungen: Von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der Besucherinnen und Besucher und auch das Programmangebot wurde größer und umfangreicher. Wir haben dieses Fest immer gerne gestaltet. In den letzten Jahren wurde es jedoch zunehmend schwieriger, neue Helferinnen und Helfer zu finden,

die bereit waren, uns bei den zeitaufwändigen Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung zu unterstützen.

Nach zehn Jahren diese Veranstaltung nicht fortzuführen ist uns beiden sehr schwer gefallen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, immer wieder neue Ideen zu entwickeln und dadurch viele interessante Kontakte knüpfen zu können. Wir sind dankbar, dass der Frühlingsmarkt so viele Jahre erfolgreich stattgefunden hat und zugleich traurig, dass es ihn so nicht mehr geben wird. Vielleicht haben jetzt andere Lust, etwas ganz Neues ins Leben zu rufen. Ein anderes innovatives Format, das Begegnung von Menschen aller Altersstufen aus dem gesamten Stadtteil ermöglicht.

Unmöglich ist es für uns, an dieser Stelle alle aufzuzählen, die mit ihrem



großen Engagement und den liebevoll gestalteten Angeboten den Erfolg des Frühlingsmarktes erst möglich gemacht haben. Deshalb sagen wir einfach nur „Danke“!

Christiane Hagenah und
Sabine Wedekind



Foto: Sabine Wedekind

MUSIKALISCHE GRUPPEN

JAKOBI BLÄSER

Kontakt: Dr. Wolfgang Wegel
wolfgang.wegel@gmx.net

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:

Di. von 19.45 - 21.40 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze (51 26 85)

KINDERCHÖRE (Leitung: Tatiana Bergh):

JAKOBI SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN „Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal
Leitung: Annika Weiß

JAKOBI SINGERS

Montag 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeindesaal
Kontakt: Annika Weiß

JAKOBI VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mittwoch 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

„FALTENFREI GEHT ANDERS!“

DAS AKKORDEON IST INSTRUMENT DES JAHRES 2026!

HERBSTMUSIK AM 3. OKTOBER 2026 UM 17 UHR IN JAKOBI MIT DEM DUO „SING YOUR SOUL“

Anlässlich der Benennung des Akkordeons zum Instrument des Jahres 2026 ist das Duo „Sing Your Soul“ auch dieses

ten präsentieren Meike Salzmann und Ulrich Lehna ein vielseitiges Programm von Klassik bis Klezmer, von Tango bis Tarantella, von Wiener Kaffeehausmusik bis Pop. Die beiden sind bereits zum wiederholten Male mit großem Erfolg in Jakobi auf der Bühne und kommen daher gerne an dem zu ihrem „Stammpfad“ gewordenen 3. Oktober zu uns. Der Eintritt ist frei, die Musiker freuen sich über eine angemessene Spende.

U- und E-Musik behaupten müssen. Dabei ist dieses Instrument wie wenige andere geeignet, wie ein ganzes Orchester zu klingen und überrascht mit seiner Vielseitigkeit.

Ulrich Lehna mit drei verschiedenen Klarinetten und Meike Salzmann mit einem Konzertakkordeon aus Castelfidardo zeigen, was alles möglich ist. Wiener Kaffeehausmusik, karibische Klänge aus Tobago, wilde schottische Weisen, Musette aus Paris, Tango aus Argentinien und Finnland und natürlich Klezmer und weitere Überraschungen sowie informative Geschichten rund um das Akkordeon gibt es im neuen Programm zu erleben, mit dem das Duo 2026 deutschlandweit tourt.

Termine und Spielorte:
sing-your-soul.jimdofree.com

Wolfgang Wegel

Jahr wieder in der Jakobikirche in Kirchrode zu Gast: Am Samstag, den 3. Oktober um 17 Uhr stellt es sein Programm „Faltenfrei geht anders – verliebt in das Akkordeon“ vor. Mit Akkordeon und Klarinet-

ten präsentieren Meike Salzmann und Ulrich Lehna ein vielseitiges Programm von Klassik bis Klezmer, von Tango bis Tarantella, von Wiener Kaffeehausmusik bis Pop. Die beiden sind bereits zum wiederholten Male mit großem Erfolg in Jakobi auf der Bühne und kommen daher gerne an dem zu ihrem „Stammpfad“ gewordenen 3. Oktober zu uns. Der Eintritt ist frei, die Musiker freuen sich über eine angemessene Spende.

Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde
Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3
30559 Hannover

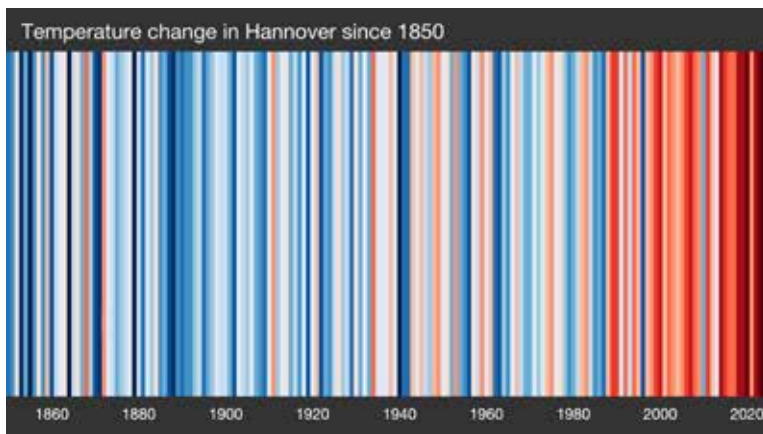
Spendenkonto: Ev.-luth. Kirchenkreis Hannover
IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

KLIMASTREIFEN, EINE EINFACHE SPRACHE FÜR DEN KLIMAWANDEL

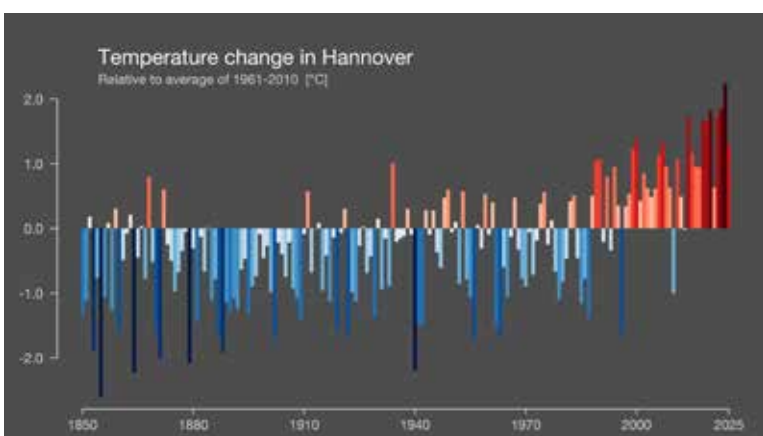
Ich fahre fast jeden Tag durch die Eilenriede. Sie auch? Dort sieht es zurzeit sehr herbstlich aus, obwohl es noch Sommer ist. Die Bäume haben Hitzestress, es ist zu trocken. Besonders empfindlich reagiert die Buche auf Trockenheit und Hitze. Sie wirft bei anhaltendem Stress oft bereits im Juli oder August vorzeitig ihre Blätter ab. Auch andere Laubbäume wie Eiche, Ahorn und Linde zeigen bei uns in der Eilenriede bereits deutliche Stresssymptome. Der vorzeitige Blattverlust kann die Bäume schwächen und angreifbar für Krankheiten und Schädlinge machen.

Es gibt Stimmen, die behaupten: „Das ist ganz normal! Heiße Sommer hat es immer schon gegeben.“ Um dieser Einschätzung ein Bild entgegenzusetzen, lohnt ein Blick auf die sogenannten Klimastreifen. Haben Sie sie schon gesehen? Diese farbigen Balken in Blau- und Rottönen, die auf den ersten Blick wie ein moderner Strichcode wirken, sind in den letzten Jahren zu einem weltweiten Symbol für den Klimawandel geworden. Jeder Streifen steht für ein Jahr, von tiefem Blau (kühl) bis hin zu intensivem Rot (warm), und visualisiert eindrucksvoll, wie sich die globalen Durchschnittstemperaturen im Laufe der Zeit verändert haben. Was auf den ersten Blick wie eine abstrakte Grafik wirkt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als eindringliche Chronik unseres sich erwärmenden Planeten. Die Idee stammt von Professor Ed Hawkins, einem britischen Klimaforscher von der University of Reading. Im Mai 2018 veröffentlichte er die erste Version dieser Grafik auf seinem Blog „Climate Lab Book“. Hawkins wollte eine Möglichkeit finden, die globale Erwärmung so einfach und eindrücklich darzustellen, dass sie jeder versteht.

Ich habe Ihnen hier die Klimastreifen für Hannover mitgebracht:



Die Farben zeigen, ob das Jahr kühler oder wärmer war als der langjährige Durchschnitt in Hannover. Je dunkler die Farbe, desto größer die Abweichung. Interessanterweise wurde Hawkins durch eine Kollegin inspiriert: Die Klimaphysikerin Ellie Highwood hatte 2017 eine gehäkelte „Global Warming Blanket“ (eine „Erderwärmungs-Decke“) für ein Neugeborenes angefertigt. Als Hawkins diese Decke sah und die Reaktionen der Menschen darauf beobachtete, übernahm er diese Idee. Ein Jahr später präsentierte er die ersten Klimastreifen als Banner bei einem Vortrag in Wales und die Resonanz war überwältigend.



Auf der Internetseite <https://showyourstrips.info> können Sie sich die Klimastreifen für Ihre Stadt anzeigen lassen. Die globalen Klimastreifen werden in der Regel im Frühjahr aktualisiert, nachdem die vorläufigen Jahresdaten des vorangegangenen Jahres von den großen renommierten Klimainstitutionen veröffentlicht wurden. Auch nationale oder regionale Varianten, beispielsweise für Deutschland oder einzelne Kontinente, werden entsprechend nachgeführt, sobald die jeweiligen Datensätze vorliegen.

Ich mag diese Darstellung sehr, denn sie macht auf eindringliche Weise sichtbar, unter welchem enormen Zeit- und Handlungsdruck wir stehen. Die dunkelroten Streifen der letzten dreißig Jahre sind ein Appell, unseren wunderschönen Planeten mit allen Kräften zu schützen und jede Anstrengung zu unternehmen, die in unserer Macht liegt. Wie sehen diese Streifen in der Zukunft meiner Kinder aus, ich mag es mir nicht vorstellen.

Fröhlich voran, Ihre Dr. Karin Janssen

Abbildungen © Ed Hawkins, National Centre for Atmospheric Science, UoR.

MITTAGSGEBET - EINE HEILSAME TAGESUNTERBRECHUNG

Das Mittagsgebet ist eine feste und langjährige Tradition im Birkenhof Wohnstift Kirchrode. Bewohnerinnen und Bewohner kommen an drei Werktagen der Woche mittags in der Bibliothek für eine kurze Andacht zusammen. Die Gestaltung und die Durchführung des Mittagsgebets lag von Anfang an bis heute immer in der Hand von Bewohnerinnen und Bewohnern. Seelsorgerin Inga Teuber interviewt die Bewohnerin des Birkenhof Wohnstiftes Oda-Gebbine Holze-Stäblein zum Mittagsgebet



Teuber:

Frau Holze-Stäblein, vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben. Als Sie 2022 in dieses Haus kamen, haben Sie das Mittagsgebet als Teilnehmerin gleich liebgewonnen und inzwischen eine starke Rolle in der Durchführung übernommen.

Was ist wichtig am Mittagsgebet?

Holze-Stäblein:

Das Mittagsgebet gehört zum Wesen dieses christlichen Hauses dazu. Es ist ein Teil der festen Tagesstruktur und gleichzeitig eine Zäsur, eine heilsame Unterbrechung.

Hier ist ein Tagesanker, um Atem zu holen.

Wichtig ist die freiwillige und spontane Teilnahme. Die Gruppe ist offen, jede und jeder kann kommen, nicht nur Bewohnende. Die Teilnahme ist unverbindlich, auch einmalige Gäste sind gern gesehen. Dennoch wird das Mittagsgebet von allen getragen und es gibt mehrere Menschen, die die Andacht abwechselnd gestalten.

Teuber:

Was lieben Sie selbst am Mittagsgebet?

Holze-Stäblein:

Die schönen Texte wenden den Blick. Es sind nicht nur biblische Texte, sondern auch Gedichte und Lie-

Zur Person:

Oda-Gebbine Holze-Stäblein ist Landessuperintendentin in Ruhe (Sprengel Ostfriesland). Sie hat früher das „Wort zum Sonntag“ in der ARD und Radioandachten im NDR und Deutschlandfunk gesprochen. Frau Holze-Stäblein wohnt seit 2022 zusammen mit ihrem Mann im Birkenhof Wohnstift Kirchrode.

der, die wir lesen und auch singen. Ich werde darin auf Dinge aufmerksam gemacht, die ich selbst so nicht formulieren könnte. Sie sind wie ein heilsames Gegenüber zu einer Welt, die wir oft mit Sorge sehen. Beim Mittagsgebet kann ich kommen und hören, was ich mir selbst nicht sagen kann.

Wichtig ist mir auch die Fürbitte. Im Mittagsgebet beten wir für alle Menschen, die hier im Haus leben und arbeiten. Wir legen sie Gott ans Herz. Der Kirchenvater Augustin formulierte einmal im Gebet zu Gott: Hüte Deine Kranken. Menschen auf diese Weise Gott anzuvertrauen, entlastet. Wir müssen nicht allein sorgen, sondern geben uns in die Sorge Gottes.

Auch die Bitte für die Welt und den Frieden ist wichtig und kommt immer vor.

Teuber:

Damit sind wir schon bei der Form des Mittagsgebets. Was erwartet mich denn, wenn ich teilnehmen möchte?

Holze-Stäblein:

Wir beginnen immer mit einer kurzen Stille. Das gibt Ruhe und Konzentration und öffnet einen inneren Raum.

Das Vaterunser und der Segen sind wichtig und kommen immer vor. Die Texte passen meistens in die Zeiten des Kirchenjahres, das gibt eine gute Struktur. Dennoch haben wir die Freiheit, über das nachzudenken, was gerade obenauf liegt und dann wird auch mal ein Zeitungstext zum Thema.

Und das gemeinsame Singen tut der Seele einfach gut, da kommt es nicht auf Schönheit an.

Teuber:

Vielen Dank für das Gespräch.

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten
Dienstag im Monat um 10.00 Uhr.
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Ulrike Sachs u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60. Voranmeldung
unter: Kommunalen Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76 Wann: jeweils am 1. und 3.
Dienstag im Monat. Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem
4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr.
Bitte beachten Sie auch den Aushang im Gemeinde-
haus. Nächster Filmtreff: 27.11.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

6.10., 15.00 Uhr Buchvorstellung
Maxim Leo: "Wir werden jung sein."
Referentin: Pastorin Dr. Budke-Grünekle
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 51 19 80

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Bettina Sperling
✉ bettina.sperling@evlka.de

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltexte
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI.GEMEINSAM

Planung und Durchführung des Jakobi.gemeinsam
Gottesdienstes
Kontakt: Diakonin Christeen King

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren
in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born
✉ ulrikeborn@t-online.de

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKÄFER

offenes Eltern - Kleinkind- Treffen
(mit Kindern von 0 bis 3 Jahren)
wöchentlich, montags von 15:30 - 17:00 Uhr,
mit Elterncafé
wöchentlich, dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr
Kontakt: Diakonin Christeen King

LITERATUR-CAFÉ

Nächste Treffen 16. Oktober, 17.00 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli,
August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden
Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern
im Obstgarten Bleekstraße
Kontakt: Dr. Karin Janssen
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 Uhr - 20.30 Uhr
nächstes Treffen am 12.10.2026
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

OFFENE KIRCHE AN MARKTTAGEN

10-12 Uhr, anschließend Andacht
Kontakt: Werner Humberg ☎ 88 63 14

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance)
unter Anleitung. Unkostenbeitrag 4 €
jeden Dienstag von 10.15 – 11.45 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr - 20.30 Uhr
nächstes Treffen am 14.10.2026!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit
ab 19 h im Jugendraum
Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847
johannes.schmiesing@t-online.de

ZUKUNFT LEBEN — EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel
ist nach Absprache sehr willkommen!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

DELFI® in Kirchrode

mittwochs von 9:15 Uhr - 12:30 Uhr
unter der Leitung von Anett Herrmann,
DELFI® - Leitung.
Kontakt: Diakonin Christeen King

EIN SPRECHENDER PINGUIN ALS MITBEWOHNER

Am 10. September 2026 konnte die Jakobi-Bücherei die 3. Klassen der Wasserkampfschule und die Kinderbuchautorin Katja Frixte begrüßen. Sie stellte ihre Reihe „Jolle und ich“ vor: „Der Tag, an dem ein Pinguin bei uns einzog“, „Die eisigste Ermittlung, seit es Pinguine gibt“ und „Ein Pinguin paddelt ins Glück“.

Bevor jedoch die Lesung begann fragte sie „Was braucht man eigentlich zum Schreiben?“ In einer als Buch getarnten Schatzkiste hatte Frau Frixte eine Vielzahl von Utensilien mit, und die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich lebhaft: Brillen, Papier, einen Computer, Ideen, Fantasie und nicht zuletzt Glück waren die meistgenannten Antworten.

Ein sprechender Pinguin als Mitbewohner – genau das passiert Thea, Rieke und ihren Eltern, als plötzlich und ungefragt „Jolle“ bei ihnen auftaucht und ein Heim braucht. Er ist ein frecher, selbstbewusster Pinguin, der allerdings sein Herz auf dem richtigen Fleck hat. Aber wo bringt man einen Kaiserpinguin unter? Das Arbeitszimmer lehnt er ab. Im Kühlschrank, der Eistruhe, im Pool, im Keller ...? Nein. Jolle zieht ins Badezimmer und mischt von nun an das Familienleben und

die Nachbarschaft von Familie Witt gehörig auf. Nicht nur, dass er aus Langeweile Skateboards, Badmintonschläger u.a. zweckentfremdet. Auch seine verrückten Ideen, im öffentlichen Schwimmbad Gehhilfe des Schwimmmeisters zu werden oder als Detektiv zu arbeiten, stoßen auf wenig Begeisterung.

Dass er allerdings den Fitnesskurs von Vater Witt übernimmt gibt Gelegenheit, im Gemeindesaal ein wenig „Pinguinfitness“ zu üben. Ein riesiger Spaß.



Nach der Lesung war Frau Frixte gerne bereit, die Fragen zu beantworten, wie aus einer Idee ein Buch werde, wieviel Zeit sie für das Schreiben brauche und welche Autoren sie als Kind gerne gelesen habe. Ob sie denn durch das Schreiben ihrer 30 Kinderbücher auch so reich geworden sei, wie die Autorin von Harry Potter, verneinte sie. Bisher habe keines ihrer Bücher eine Millionenauflage erreicht noch sei es verfilmt worden.

Besonders gefreut hat sich übrigens die Klasse 3b. Ihr Klassentier ist der Pinguin, und natürlich hatte ihre Klassenlehrerin alle drei Bände von „Jolle und ich“ mitgebracht, um sie von der Autorin signieren zu lassen.

Ein toller Vormittag – eine tolle Lesung.

Übrigens: die Bücher warten auf ihre Ausleihe...

Musik und Trost

Ein Workshop zum Zuhören und sinnlichen Erinnern

Wann kann Musik trösten?
Was kann Musik in Zeiten der Trauer bewirken?
Welche Musik verbindet uns mit Menschen, die wir vermissen?

Wir laden herzlich zu zwei Workshops ein:
Gemeinsam möchten wir uns mit der Verbindung von Musik und Trost beschäftigen. Wir hören Musik, kommen miteinander ins Gespräch und teilen – wenn wir möchten – persönliche Erfahrungen und Erinnerungen.

Der Workshop bietet Raum für Begegnung, Austausch, persönliche Reflexion und gemeinsames musikalisches Erleben.

Alle sind willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos.

So, 04.10.26, 15:30-17:30
St. Antonius
Kirchröder Str.12, 30625 Hannover

Fr, 30.10.26, 17:00-19:00
Hospiz Luise, Seminarraum
Brakestr.2d, 30559 Hannover

Leitung: Gundel Gebauer – Theaterpädagogin, Musikvermittlerin
Marianne Knoblauch – Musikvermittlerin, Chorleiterin

KONFI FREIZEIT



Foto (bearbeitet) : Dorothea Woeller

Vom 19. bis zum 23. August ging es für ungefähr 75 Konfirmand:innen und Teamer:innen auf Konfi-Freizeit nach Spiekeroog. Neben den Themen Glaube, Liebe und Hoffnung ging es vor allem darum, gemeinsam eine gute Zeit zu haben und sich besser kennenzulernen.

Nach dem Frühstück starteten wir jeden Tag mit einer thematischen Einheit (Glaube, Liebe, Hoffnung). Danach gab es nachmittags verschiedene Workshops, zum Bei-

spiel den Kreativraum, Yoga, Jugger, Werwolf, Fußball und an einem Tag sogar einen Schwimm-Workshop in der Nordsee. Das bereitete allen große Freude.

Auch abends wurde es nicht langweilig: Bei einer Quizshow mussten die Konfis unter anderem anhand von Kinderbildern erraten, welcher Teamer oder welche Teamerin darauf zu sehen war. Beim Casinoabend spielten wir zum Beispiel Uno Flip, Blackjack und natürlich kirchengerechtes Roulette – ganz ohne echtes Geld.

Alle halfen außerdem fleißig mit und übernahmen abwechselnd die Vorbereitung von Frühstück, Mittag- oder Abendessen. Der Abschluss an jedem Tag war eine gemeinsame Andacht.

Der Schwimm-Workshop sorgte allerdings für eine eher unerwartete Geschichte: Einige kamen dabei in Kontakt mit Feuerquallen. Nachdem plötzlich viele ihre Symptome googelt hatten, wurde die Aufregung ziemlich groß und schnell musste noch Rasierschaum im Dorf besorgt werden. Im Nachhinein können wir darüber aber zum Glück lachen.

Am Ende war die Konfi-Freizeit eine tolle Zeit mit vielen gemeinsamen Erlebnissen, neuen Freundschaften und jeder Menge Erinnerungen. Das Wetter hat im Großen und Ganzen sogar auch mitgespielt und es konnten einige Stunden am Strand oder im beschaulichen Dörfchen verbracht werden.

Frida Helene Heinze



Foto (unbearbeitet, auch DSGVO-konform) : Dorothea Woeller

JAKOBI GEMEINDE AUF DEM WEIHNACHTSMARKT DES BÜRGERVEREINS

Gemeinsam für die Jakobi-Erdbeere kreativ werden:

Jakobi-Weihnachtswerkstatt

im Gemeindehaus

Freitag, 16.10.2026, 17.00 – 21.00 Uhr
Samstag, 14.11.2026, 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag, 24.11.2026, ab 16 Uhr (Kränzebinden)

Bei Fragen oder Ideen melden Sie sich gerne bei Christeen King
(christeen.king@evlka.de) oder Sabine Wedekind
(Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de)



Gemeinsam kreativ zu sein, macht großen Spaß. Wenn das Ergebnis dann auch noch einem guten Zweck dient, ist dies umso schöner.

Vom 27.11. bis zum 29.11.2026 findet der Weihnachtsmarkt des Bürgervereins auf dem Kirchplatz statt, und wir wollen in diesem Jahr dort wieder vertreten sein. Sie und ihr könnt dabei sein, in der Gemeindeerdbeere oder beim Bastelangebot. Melden Sie sich und meldet ihr euch gerne bei Interesse.

Um Anmeldung bitten wir auch für die „Jakobi-Weihnachtswerkstatt“,

bei der wir gemeinsam für die Jakobi-Erdbeere kreativ sein werden. Wir wollen weihnachtliche Dekoration herstellen und kleine Geschenke basteln und verpacken. Melden Sie sich und ihr euch gerne mit Vorschlägen, die wir an einem Nachmittag oder Abend umsetzen können. Papier, Pappe, Tannengrün, Wolle oder andere Materialien stellen wir zur Verfügung. Auch aus Recyclingmaterial kann wunderschöner und einzigarti-

ger Weihnachtsschmuck entstehen. Wir sind gespannt auf viele Ideen!

Gemeinsam kreativ zu sein, macht großen Spaß. Wenn das Ergebnis dann auch noch einem guten Zweck dient, ist dies umso schöner.



Save the date!

27.11.-29.11.2026

Besuchen Sie uns auf dem Weihnachtsmarkt des Bürgervereins. Bei unserer "Erdbeere", bei Angeboten für Kinder oder in der offenen Kirche.

Sie wollen sich einbringen?
Alles was Sie wissen müssen finden Sie hier:



Lebendiger ADVENTSKALENDER 2026

Gemeinschaft erleben.
Lichter teilen.
Freude schenken.

Herzliche Einladung!

Die Adventszeit klopft leise an –
und bald beginnt der Lichtergang.

Seit **23 Jahren** laden wir ein,
im Advent füreinander da zu sein.

An jedem Abend öffnet sich ein Ort,
der Freude schenkt und trägt sie fort.



Macht mit! ★

Wir suchen auch dieses Jahr
eine fröhliche Mitmach-Schar.

Wer Lust hat, einen Abend zu gestalten –
mit Liedern, Geschichten, einem warmen
Gedicht oder einem anderen Beitrag –
kann helfen, schöne Adventsmomente
zu entfalten.



Lieder, Musik
und Geschichten



Ein Licht für
Groß und Klein



Begegnung vor
Tür und Haus



Treffpunkt
jeweils um 18 Uhr

Lasst uns gemeinsam die Zeit erhellen
und Freude in dunkle Tage stellen!



Anmeldeschluss:
13. Oktober 2026



Gemeinsam
bringen wir Licht
in die Adventszeit! ♥

Kontakt:



cvdwense@arcor.de
0163 2153 042

Christine v. der Wense
und Elisabeth Kortmann ♥

DIE ERSTEN HILDESHEIMER BLINDENMISSIONARINNEN BERICHTEN AUS CHINA -

- FOLGE 8: "SIEH, WAS DOCH DAS EVANGELIUM VERMAG."



Der Blindenchor

Das Blindenheim "Tsau kwong" zog schon im ersten Jahr die unterschiedlichsten Besucher an. Manche kamen aus Neugier, manche mit Spenden. Zum einen waren es Chinesen, teils vornehme Damen (Sz nais) und Herren (Sin schangs), teils einfache Leute, die durch allerlei Gerüchte voller Vorurteile und Mißtrauen waren. So glaubten sie im Landesinneren sogar, "die fremden Teufel" würden die Mädchen mästen und als Köder für Meeraale benutzen. Um so größer war dann jedesmal das Staunen über das Wohlergehen und die Leistungen der Mädchen: "So etwas habe ich noch nicht geseh'n, und so etwas hätte ich nie gedacht!" Mitunter kamen auch einzelne Mütter und Väter, um sich nach ihrer Tochter zu erkundigen, die sie meistens kaum wiedererkannten. Schmerzhafte konnte eine solche Wiederbegegnung bei Hakkamädchen sein, wenn diese inzwischen nur noch Punti sprachen und verstanden. Zum anderen kamen befreundete Missionare oder Ausländer, die sich über die Blindenarbeit informieren wollten oder Spenden vorbeibrachten.

Die folgenden exemplarischen Auszüge aus den Missionsberichten von 1903 bis 1912 sollen einen kleinen Eindruck von der bunten Besucherschar geben.

1903: "... es vergeht kaum ein Tag, der nicht Besucher ins Haus führt. ... U. a. erzählt Schwester Johanne in ihrem Tagebuch vom August: "Ein Evangelist und ein Lehrer aus Missionars Greifers Gemeinde besuchten uns. Sie waren sehr erstaunt über die Blindenschule. Wie uns Herr Greifer nachher erzählte, hatte ersterer ... gesagt: "Sieh, was doch das Evangelium vermag. Wir wissen mit unsern Blinden nichts anzufangen, sondern verstoßen oder töten sie. Nun kommen diese Fremden in des Herrn Jesu Namen und machen die Verstoßenen zu nützlichen Gliedern der Menschheit."" Kürzlich schreibt Schwester Martha: "Der Chineser, welcher uns vorigen Sonntag besuchte, schickte mir heute von sich und seinen Freunden 160 Dollars." ... "Heute ... kam eine Dame aus Hongkong, um die Arbeiten der Kinder zu sehen. Sie hat dann fast den ganzen Rest unserer Sachen für etwa 20 Dollars gekauft und noch ein Geldgeschenk gemacht.""

1904 berichtete meine Urgroß-

tante Johanne Reinecke von einer Chinesin aus Fukweng, deren Bekannte ihr schwerste Vorwürfe gemacht hatten: "Wie kannst du nur dein Kind den "Westmenschen" geben! Weißt du nicht, daß sie unsere Kinder töten und deren Herz essen? Darum sind sie ja so viel klüger als wir." ... "Hier war sie nun sehr erstaunt, ihr Kind noch zu finden; viel sauberer und frischer als sie es von sich gelassen. "Nein, das werde ich aber all meinen Bekannten erzählen", hat sie immer und immer wieder gesagt, und ist dann fröhlich abgereist."

Im März kam "Linyau Friedas Mutter ... nach Jahren einmal wieder ..., um ihre Tochter zu sehen. "Sie war ganz gerührt, daß das Kind es so gut habe. Linyau hat ihre Mutter, die schon das Wort vom Kreuz gehört hat, aber doch noch Heidin ist, ermahnt, doch auch Christin zu werden."" Ferner wurde von einem Chinesen berichtet, der empfahl, an den Abhängen Maulbeerbäume zu pflanzen, um Erdrutsche zu verhindern. Er schickte dann auch "einen großen Korb voll Stecklingen."

1905 besuchte ein Amerikaner "Tsau kwong" und schrieb tief beeindruckt zu Hause einen langen Zeitungsartikel darüber. Luise Cooper ließ es sich natürlich nicht nehmen, ihn zu übersetzen und im Missionsbericht abzudrucken. Außerdem erzählte Tante Johanne von zwei Herren: "Der eine war Mandarin, ... ein Abgesandter des Vizekönigs von Canton. ... Er hat den Plan, eine Blindenanstalt in Canton zu bauen, ... ganz nach unserm Muster, denn die Abgesandten baten um sehr genauen Bericht und Angaben, ... - ... Wie ich früher erwähnte, hatte eine Sz nai (Titel einer vornehmen Chinesin) uns mit Lebensmitteln beschenkt. Deren Dienerin ist jetzt bei andern reichen Chinesen; sie hat auch hier die Herzen für unsere

Kinder erwärmt und brachte uns von ihrer Herrschaft heute ebenso gute Sachen." ... "Wir haben ein kleines Harmonium geschenkt bekommen von den Kindern des Li Sin schang." (= Herrn Li)

1906 schrieb Luise Cooper: "Im letzten Jahre sind wieder viele Besucher durch unser Haus gegangen. Durchreisende Missionare, deren Weg nach Neuseeland, Guinea, Japan und dem Norden Chinas führte, ... Perser, Indier, Japaner und Amerikaner sahen sich unser Blindenheim an; aber auch deutsche Landsleute, z. B. vom Kriegsschiff Bismarck, und andere Reisende aus der Heimat ... Der noch immer zunehmende Besuch der Chinesen bleibt uns aber doch die Hauptsache, denn ihnen gilt ja unsere Tätigkeit. Die Tagebücher unserer Schwestern erzählen viel von solchen Besuchen. Frauen kommen weit her, um das Wunder einer "Blindenschule", von der sie gehört, selbst zu schauen. Bei einer solchen Gelegenheit rief eine Chinesin tief ergriffen aus: "Hätte ich doch früher von eurer Schule gewußt, mein Mann hätte unsere 15jährige Tochter nicht umgebracht!" - ... Eine chinesische Farmersfrau beschenkt die Schwestern gern mit den Erzeugnissen ihres Landes: Radieschen, Kohlrabi u. a. ... da kam ein reicher chinesischer Herr mit seinen zwei Frauen; ein Heide. Er hatte heute Geburtstag und wollte an diesem Tage keine Feier für sich haben, sondern andern Freude bereiten, er war schon im französischen Kloster gewesen und kam nun zu uns. Er schenkte uns 50 Dollars, seine Hauptfrau Kuchen ... Sie packte die Sachen selbst aus den Körben, zum Zeichen, daß sie auf englische Weise schenke und nicht, wie es bei den Chinesen feine Sitte ist, nach der wir nur die Hälfte des Mitgebrachten hätten nehmen dürfen und ein Gegengeschenk einlegen mußten."



Strickwaren der Mädchen

Der Missionsbericht von 1909 enthielt eine Liste mit den Besuchern und ihren Geschenken vom November 1908 bis Februar 1909. Da hieß es u. a.: "8. Nov. Viel chinesischer Besuch ... 10. Nov. Der Gouverneur schickte Kuchen. ... 10. Dez. Eine englische Dame schenkte 25 Dollar. 20. Dez. Besuch von 2 Chinesinnen. 21. Dez. Desgleichen. 26. Dez. Die Dorcas Society (christlicher chinesischer Frauenverein) schenkte 84 Kleidungsstücke (tut sie alljährlich) und 50 Dollar ... 7. Jan. Besuch von 2 Chinesen, die ergriffen ... Schwester Agathe versicherten: "Du hast viel Herz." ... 29. Jan. 2 englische Damen kauften und bestellten Stricksachen. ... 8. Febr. Viel Besuch. ... 15. Febr. Missionar Genähr brachte von einem Unbekannten 25 Dollar. ..."

1911 erzählte Luise Cooper von einer alten Frau: " ... Aufmerksam sah [sie] sich unsere vielen Kinder ... an. Sie trat auch zu dem einen und andern ..., machte ihm die Augenlider auseinander, um nachzusehen,

ob sie noch Augäpfel hätten. Sie hatte geglaubt, daß man im Blindenheim Arznei daraus bereite ..."

1912 lasen die Vereinsmitglieder: "Die Besuche im Blindenheim mehrten sich von Jahr zu Jahr. Schwester Agathe schreibt: "Im letzten Monat waren 40 Personen da ... Wir haben jetzt ein Buch angelegt, worin wir jeden Besucher eintragen, um dadurch auch festzustellen, wie viel Zeit wir darauf verwenden, denn eine Stunde braucht eine von uns Schwestern immer, um alles zeigen zu können, was die Kinder lernen; und man versteht, daß diese manchmal ermüden, wenn sie es wieder und wieder vorführen müssen. Und doch ist es eine wichtige Seite unserer Arbeit, auf diese Weise das Interesse dafür zu wecken und wach zu erhalten." ..."

In der nächsten Folge geht es um Kinder, die in "Tsau kwong" "selig" starben.

Bis dahin alles Gute
wünscht Dorothea Goerke.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr! Ganz besonders möchten wir allen gratulieren,
die 80 Jahre und älter werden. **Das sind im Oktober:**

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 10 02 339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 15:30 – 16:30 Uhr

Di, Fr.: 9:30 – 11:30 Uhr (**neue Öffnungszeiten!**)

Diakonin

Christeen King ☎ 01590 12 91 345
 ✉ christeen.king@evlka.de

Gemeindemanagerin

Daniela Rupp ☎ 0155 675 36 503
 ✉ daniela.rupp@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160 97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK

Kantor:Innenstelle aktuell Vakant

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Bettina Sperling ☎ 76 35 63 13
 Kleiner Hillen 3
 ✉ bettina.sperling@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften · fördern · gestalten**Jakobi-Stiftung**

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für November 2026

Immer am 1. des Vormonats!

1. Oktober 2026

(erscheint am letzten Freitag im Oktober)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand
 V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb
 Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
 Michael Hartlieb, Dr. Karin Janssen,
 Georg-Hilmer von der Wense,
 Kaspar Stubendorff, Dorothea Wöller

Titelbild: Christiane Hagenah: Frühlingsmarkt 2026

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Ev.-luth. Kirchenkreis Hannover
 Ev. Bank eG
 IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05
 BIC: GENODEF1EK1
 ✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 04.10., Erntedank

Gottesdienst mit Abendmahl

10.00 Uhr

Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 11.10., 19. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst mit Kirchenkaffee

10.00 Uhr

Pastorin Dorothea Wöller

Sonntag, 18.10., 20. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst mit Kirchenkaffee

10.00 Uhr

Pastorin Dorothea Wöller

Samstag, 24.10., Vorabendgottesdienst

18.00 Uhr

Pastor Michael Hartlieb

**Samstag, 31.10., ök. Reformationsgottesdienst
in. Heilige Engel**

18.00 Uhr

Pastor Michael Hartlieb u.

Pfarrer Harmening

Predigt:

Dr. Marie Kajewski (s. Seite 6)

**Sonntag, 01.11., 22. Sonntag nach Trinitatis,
Regionaler Gottesdienst
in St. Martin Anderten**

10.30 Uhr

Pastor Joachim Deutsch

**GOTTESDIENSTE
IM BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE**
Pastoraler Dienst · Diakonin Inga Teuber
Kühnsstraße 4, 30559 Hannover

Sonntag 04.10., 18. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst zu Erntedank

10.00 Uhr

Prädikant Christian Urbons

Sonntag, 18.10., 20. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst

10.00 Uhr

Landessuperintendentin i.R.

Oda-Gebbine Holze Stäblein

Samstag, 31.10., Reformationsfest,

Gottesdienst zum Reformationstag

10.00 Uhr

Diakonin Inga Teuber

BIRKENHOFKIRCHE
Bleekstr. 20, 30559 Hannover

Sonntag, 11.10., 19. Sonntag nach Trinitatis

**Gottesdienst zu Erntedank
mit Abendmahl**

10.30 Uhr

Pastor Christian Sundermann

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER in der Simeonkirche

04.10., 10 Uhr

Gottesdienst mit Pastor Giesel

Erntedankfest, mit Abendmahl, Kirchenkaffee

11.10., 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Pastorin Schnoor

19. Sonntag nach Trinitatis

18.10., 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Lektorin Vollmann

20. Sonntag nach Trinitatis

25.10., 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Pastor Schmid

21. Sonntag nach Trinitatis

Alle Veranstaltungen finden in der Regel in der Simeonkirche auf dem Gelände des Henriettenstifts in Kirchrode statt und werden in die Häuser übertragen. Die Termine für die Andachten im Altenzentrum und in der Geriatrie im Krankenhaus entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen.

